Cid-Info

10 JOER
N° 1/2003

Erausgin vum Cid-femmes
89-93, Groussgaass
(4. Stack - Entrée: 14, Beckstrooss)
Postkëscht 818
L-2018 Lëtzebuerg
Telefon: 24 10 95-1 - Telefax: 24 10 95-95
E-Mail: cid @cid-femmes.lu
www.cid-femmes.lu
IBAN LU03 1111 1081 4284 0000
Layout: 1 Plus
Drock: Imprimerie Mil Schlimé
Dëse Périodique erschéngt wéinstens 4 Mol am Joër

10 Jahre Cid-femmes

Weder sentimental, noch kopflastig...

„Die Geschichte aller Zeiten, und die heutige ganz besonders, lehrt, dass diejenigen auch vergessen wurden, welche an sich selbst zu denken vergaßen." (Louise Otto Peters 1849)

(ck) Als Fraueninformations- und dokumentationszentrum ist es unser Anliegen, das Wissen von und über Frauen aus der Vergangenheit und der Gegenwart zu sammeln und für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen; dabei dürfen wir nicht vergessen, auch die jüngste Geschichte, die ja unsere eigene ist, zu dokumentieren. Der 10. Geburtstag soll Anlass für einen kurzen Rückblick sein. Es geht uns jedoch nicht darum, akribisch sämtliche Aktivitäten aufzulisten, sondern vielmehr einen allgemeinen Überblick zu geben über die Vielfalt unserer Veranstaltungen und über die Entwicklung des Cid-femmes in diesen 10 Jahren. Eine solcher Rückblick soll weder sentimental noch kopflastig sein, vielmehr sollen Bilder und Illustrationen im Vordergrund stehen. Um nicht allzu sehr im eigenen Saft zu schmoren, haben wir einem breiten Spektrum von Frauen, Männern und Kindern Fragen gestellt zu unserer Organisation und zu Frauenpolitik allgemein.

Wie alles anfing...

Am 8. März 1992 wurde die Frauenbibliothek in der Hollericherstraße, dem ursprünglichen Sitz des Mouvement de Libération des Femmes (MLF), der autonomen Frauenbewegung in Luxemburg, eröffnet.

Die Initiative war ausgegangen von einer Gruppe von Frauen, die dem MLF nahe standen. Der Frauenbewegung, die in den 70er und zu Beginn der 80er Jahre ziemlich erfolgreich gewesen war, gelang es nicht mehr, neue Frauen anzusprechen. Eine andere Struktur musste also gefunden werden, da die Frauen trotz einer weitgehenden gesetzlichen Gleichstellung de facto noch in vielen Bereichen unserer Gesellschaft benachteiligt waren und sind. Nach dem Vorbild vieler europäischer Städte schien eine Frauenbibliothek die Möglichkeit zu bieten, ein breiteres Spektrum von Frauen zu erreichen und den Kampf für die reale Gleichstellung der Frauen mit anderen Mitteln weiterzuführen.

Diese Gruppe von Frauen arbeitete ehrenamtlich ein Konzept aus, das sich von bestehenden Einrichtungen in anderen EU-Ländern inspirieren ließ und gründete einen gemeinnützigen Verein. Komplizierter war die Finanzierung der Initiative. Dank einer großen Spendenkampagne, dem Sammeln gebrauchter Bücher und der Möglichkeit, die Räumlichkeiten des MLF zu nutzen, konnte das Cid-femmes 1992 in bescheidenem Maße seine Arbeit aufnehmen. Immerhin erlaubten es die finanziellen Daueraufträge solidarischer Frauen und Männer, eine bezahlte Mitarbeiterin für 10 Wochenstunden einzustellen. Luxemburg hatte sein erstes Fraueninformationszentrum.

Luxembourg 1
Port payé
P/S. 213

Wie es weiterging...

Die Bibliothek war und ist auch heute noch das Kernstück des Projekts. Das dort zusammengetragene und lange vernachlässigte Wissen von und über Frauen soll die Leistungen von Frauen aus aller Welt und aus allen Epochen zugänglich und sichtbar machen, Frauen und Mädchen Vorbilder aufzeigen und Identifikationsmöglichkeiten anbieten, damit sie ein stärkeres Selbstvertrauen gewinnen. Unsere Mitglieder können mittlerweile auf fast 10.000 Bücher, 2.400 CDs und mehr als 1.500 Partituren zurückgreifen. In unserem Pressearchiv sammeln wir frauenspezifische Artikel aus der luxemburgischen Presse.

Einen weiteren Schwerpunkt bilden öffentliche Veranstaltungen wie Vorträge, Konzerte, Seminare, Filme und Ausstellungen, die eine möglichst große Themenvielfalt abdecken. Bewährt hat sich auch die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen aus Kultur und Wissenschaft und der Zivilgesellschaft.

Dank unserer Konvention mit dem Frauenministerium (seit 1995) konnten wir auf einer solideren Grundlage mit zwei Halbtagskräften neue Aktivitäten in Angriff nehmen und uns endlich auch auf den pädagogischen Bereich konzentrieren. Für den bitter nötigen Mentalitätswandel muss sinnvoller Weise da angesetzt werden, wo Erziehung stattfindet, also in Kindergärten und Schulen. Um das bestehende Rollendenken zu überwinden versuchen wir mit Projekten wie der Rucksackbibliothek, die „mädchenfreundliche" Bücher ausleiht, den Geschlechterstereotypen in der Schule von vornherein keine Chance zu geben. Das Projekt „D'Kanner entdecken d'Wëlt vun der Kënschtlerin" bietet Mädchen, aber auch Jungen Vorbilder, damit sie selber kreativ werden können. Der Girls' Day soll den jungen Mädchen Einblick in zukunftsorientierte Berufsfelder geben und ihnen helfen, aus dem eingeschränkten Berufsspektrum auszubrechen.

Vier bis fünf Mal im Jahr erscheint das Cid-Info – das allen Mitgliedern kostenlos zugeschickt wird - mit unserem Programm, Frauenporträts, Frauenkultur und -politik, Neuanschaffungen sowie einem umfangreichen grenzüberschreitenden Veranstaltungskalender zu frauenspezifischen Themen.

Bis jetzt hat das Cid-femmes vier Bücher veröffentlicht; sämtliche Autorinnen sind Mitarbeiterinnen unserer Organisation.

Das Cid-femmes ist Mitglied in zwei Frauendachverbänden, dem CNFL (Conseil National des Femmes du Luxembourg) und LiDiA (Liaison, Discussion, Action). Regelmäßige Kontakte unterhalten wir zu den Frauenbibliotheken aus dem nahen Ausland, wie z.B. Saarbrücken, Trier, Frankfurt und Brüssel.

Unsere Räumlichkeiten stehen auch anderen Frauenvereinen offen und werden regelmäßig von diesen genutzt.

Wie es weiter gehen soll

Finanziell unterstützt werden wir vor allen Dingen vom Frauenministerium, dem wir unsere Konvention verdanken und mit dem wir gut zusammen arbeiten, vom Kulturministerium, vom Fonds culturel und natürlich noch von einer Reihe von FörderInnen. Ihnen allen gilt unser Dank. Dadurch konnten wir 2000 drei weitere Halbtagskräfte für die Bereiche Bibliothek, Öffentlichkeitsarbeit und soziopolitische Projekte einstellen.

Trotzdem leiden wir unter chronischem Geldmangel, dem wir mit den Ideen unserer Fundraising-Gruppe zu begegnen versuchen. Hier sei noch einmal an die in diesem Rahmen entstandene Aktion „1001 neue Bücher" erinnert, die noch nicht abgeschlossen ist. Als Geburtstagsgeschenk hatten wir uns eine Aktualisierung unserer Bibliothek gewünscht und deshalb 1001 attraktive Bücher aufgelistet, die man per Mausklick (www.cid-femmes.lu/1001/) buchen kann, um sich und anderen LeserInnen eine Freude zu machen. Wir freuen uns über jede neue Buchspende.

An ehrgeizigen Zukunftsplänen, die unsere dynamischen Mitarbeiterinnen und die engagierten Vorstandsfrauen umsetzen wollen, fehlt es nicht. Allerdings ist es recht kostenaufwändig, eine Bibliothek auf dem neuesten Stand zu halten und qualitativ hochwertige Kulturveranstaltungen zu organisieren. Um unseren Ansprüchen in dieser Hinsicht gerecht zu werden, sind wir auch weiterhin auf großzügige Unterstützungen von allen Seiten angewiesen und hoffen, dass alle uns die Treue halten.

Die folgenden Seiten sollen die trockenen Fakten veranschaulichen.

Zusätzliche Informationen über das Cid-femmes findet man/frau im Internet unter **www.cid-femmes.lu.**

1992 Highlights

Bibliothek

Am 8 März 1992 fand die offizielle **Eröffnung des „Centre d'Information et de Documentation des Femmes 'Thers Bodé'"** in Anwesenheit von etwa 150 Personen statt. Vorausgegangen war eine lange Vorbereitungsphase. Den Anstoß hatte eine im Jahr 1989 vom MLF organisierte Konferenz mit dem Titel „Le féminisme est-il mort?" gegeben. Aus dem anschließenden Seminar war eine Arbeitsgruppe entstanden, die das Konzept für die zukünftige Frauenbibliothek ausarbeitete und Öffentlichkeitsarbeit leistete.

Vorträge

Vielbeachtet war der in diesem Rahmen in Zusammenarbeit mit der ASTI organisierte Vortrag **„Motivations et valeurs de travail des femmes portugaises"**.

1992 fanden zwei (weitere) öffentliche Vorträge statt: „Frauenalltag damals: Zum Beispiel Wäschewaschen" und „Benachteiligung von Mädchen in der Schule". Die Benachteiligung der Mädchen in der Schule wurde damals in Luxemburg zum ersten Mal aufgegriffen. Das Thema bildet auch heute noch einen Schwerpunkt unserer Arbeit.

Ausstellung

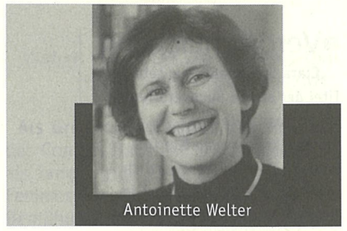
Zusammen mit der ASTM zeigten wir anlässlich der 500-Jahrfeier der Entdeckung Amerikas eine Fotoausstellung über **Frauen in Lateinamerika**. Die internationale Solidarität mit Frauen aus aller Welt war uns von Anfang an ein Anliegen.

Bücher

Nebenbei bemerkt umfasste der damalige **Bestand** unserer Bibliothek etwa 700 Bände. Wir stellten unsere erste Mitarbeiterin für 10 Wochenstunden ein.

Interview mam...

Antoinette Welter


Antoinette Welter

Was gefällt dir am Cid?

Mir gefällt vor allem die Vielfalt des Angebotes.

Allgemein finde ich, dass die Musik im Cid-femmes einen hohen Stellenwert hat. Es ist auch wichtig, diesen Aspekt in den Vordergrund zu stellen, da hier ein sehr großer Nachholbedarf besteht. Eine Veranstaltung, die mir besonders gut gefiel, war das Konzert mit Monique Zanetti und dem Ensemble Contrepoint in der Kirche im Gronn.

Wichtig finde ich auch die pädagogischen Aktivitäten. Im Cid-Info interessieren mich vor allem die Frauenporträts.

Ist die Verwaltung einer Frauenbibliothek nicht ein bißchen brav? Haben die Cid-Feministinnen damit schon ihre Forderungen zurückgeschraubt?

Das Cid-femmes beschränkt sich doch nicht auf die Verwaltung einer Bibliothek. Eure Ansprüche gehen doch viel weiter: Allein die Herausgabe des Cid-Info sowie die Organisation von kulturellen Events (Ausstellungen, Konzerte, u.a.) und die aktive Teilnahme an politischen Veranstaltungen (z.B. congé parental) bezeugen dies.

Wofür brauchen wir ein Cid-femmes?

Das Cid ist wichtig für das Selbstverständnis der Frauen; es bietet die Möglichkeit, auf Vorbilder zurückzugreifen und gibt Einblick in die historische Bedeutung, die den Frauen zukommt.

Antoinette Welter, Biologielehrerin und Dozentin am Centre Universitaire, unterstützt das Cid von Anfang an.

1993 Highlights

Veröffentlichung

„Clara Schumann" lautete der Titel der ersten Buchveröffentlichung des Cid-femmes, für die die Musikwissenschaftlerin Danielle Roster verantwortlich zeichnet. Parallel dazu fand in Zusammenarbeit mit der „Kammermusekvereenegung Lëtzebuerg" ein **Konzert** statt, das anhand von Musik und Texten von Clara Schumann ein Porträt der Künstlerin zeichnete.

Vorträge

Ein weiterer Höhepunkt war der Vortrag der Historikerin Antoinette Reuter zum Thema **„Sorcellerie et condition féminine"**, der von den „Amis de l'Histoire" mitorganisiert wurde.

Mit der Konferenz **„Le sexisme caché à l'école"** wurde die Benachteiligung der Mädchen in der Schule erneut aufgegriffen.

Erstmals war auch die Hagia Akademie in Luxemburg zu Gast; Gabriele Mirhoff referierte über **„Matriarchale Völker früher und heute"**. Diese Veranstaltung war eine Zusammenarbeit von Cid-femmes, Iwwerliewen fir bedreete Volleker und dem Centre Universitaire.

Solidarität

Zur Unterstützung der während des Krieges in **Ex-Jugoslawien** vergewaltigten Frauen organisierte das Cid-femmes eine Informationskampagne und eine **Spendenaktion.**

Kunst

Großen Erfolg hatten die vom Cid in Auftrag gegebenen Serigraphien von **Fränz Dasbourg** und **Claudia Kampa**, die heute noch, schön gerahmt, das Heim mancher Mitglieder schmücken.

Fete

Lustig und ausgelassen ging es zu anlässlich der **Walpurgisnacht** bei der Veranstaltung „Vamp am Damp" im Sang & Klang.

In der rue de Hollerich: IKEA-Regale, Improvisation und viele Ideen.

Conférence

Le sexisme caché à l'école

Nadine Plateau
Licenciée en philologie germanique

Vendredi, 7 mai 1993 à 20 heures
Bibliothèque nationale, Salle Mansfeld

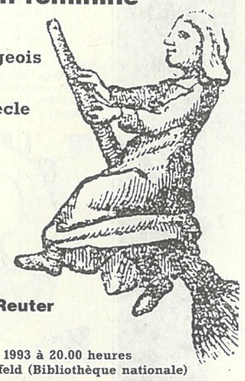
Org.: Centre d'information et de documentation des femmes "Thers Bodé"
Syndicat Education et Sciences (SES-OGBL)

AMPHITHEATER 28/29

Conférence

Sorcellerie et condition féminine

Exemples luxembourgeois du XVIe et XVIIe siècle



Antoinette Reuter
historienne

Jeudi, le 10 juin 1993 à 20.00 heures à la salle Mansfeld (Bibliothèque nationale)

Org. Centre d'information et de documentation des femmes Thers Bodé
Les Amis de l'Histoire Luxembourg

DANIELLE ROSTER

Clara Schumann

cid

CENTRE D'INFORMATION ET DE DOCUMENTATION DES FEMMES THERS BODÉ

Interview mam...

Guy Linster

Qu'est-ce qui vous a motivé à soutenir l'idée du Cid-femmes?

En 1974, j'ai eu la coresponsabilité pour l'Education nationale: il n'y avait pas une seule fille inscrite à l'Ecole des Arts et Métiers ni à l'Ecole technique! En 1978, le Ministère participait à l'exposition «Ons Fraen – Ons Kanner»: nous nous sommes vus obligés d'expliquer publiquement pourquoi l'Education nationale s'embarquait dans cette galère! Depuis, j'ai continué à œuvrer pour la promotion des «chances égales». Le soutien au Cid-femmes s'inscrit dans cette perspective.

Avons-nous besoin d'un centre de documentation des femmes?

Je plaide depuis des années pour un réseau de bibliothèques publiques. Faut-il pour autant une telle structure dédiée spécialement aux questions féminines? Au mieux, je dirais non: toute bibliothèque devrait prendre en charge ce volet. Mais à l'heure actuelle, je crois indispensable qu'une institution au moins ait vocation de constituer une documentation spécifique et un thesaurus sur les femmes engagées dans la création artistique, dans la vie publique et pour l'émancipation.

La lecture peut-elle favoriser un changement de mentalités?

Les intellectuels de ma génération ont été à l'école des «écrivains engagés», donc de ces écrivains qui voulaient changer des mentalités pour faire évoluer la société. Oui donc, je le crois: le livre peut faire évoluer les mentalités. Il en est capable et il y est indispensable. Il n'y a pas que l'audiovisuel.

Guy Linster, secrétaire d'Etat à l'Education Nationale de 1974 à 1979, a été le premier sympathisant masculin à verser un don au Cid.

Lise Linster

Guy Linster

Lise Linster

Warum haben Sie die Idee des Cid-femmes unterstützt?

Als Gründungsmitglied des MLF und des Conseil National des Femmes und als langjährige Generalsekretärin der Femmes Socialistes fühle ich mich den Bemühungen um die Frauenemanzipation dauerhaft verbunden und verpflichtet.

Brauchen wir eine Frauenbibliothek?

Bei der Arbeit in der Frauenbewegung habe ich immer wieder festgestellt, dass Informationen über Frauen, die im politischen oder kulturellen Leben einflussreich waren, schwer zu finden sind. Das gleiche gilt für Informationen über die allgemeinen Lebensumstände von Frauen in Vergangenheit und Gegenwart. Daher scheint mir eine Frauenbibliothek nützlich.

Die einfache Existenz einer Frauenbibliothek kann schon Neugier wecken und so zu einem breiteren Interesse für Frauenthemen (die eigentlich Gesellschaftsthemen sind) führen.

Können Bücher zu einem Mentalitätswandel beitragen?

Ich setze voraus, dass Bücher, die für eine Frauenbibliothek ausgewählt werden, Themen behandeln oder Schicksale und Ereignisse erzählen, die zum Nachdenken anregen und als Folge zur Überprüfung der eigenen Haltung führen. Wenn sie dieses Ziel erreichen, tragen sie zum Mentalitätswandel bei.

Lise Linster, Konferenzdolmetscherin, war Anfang der siebziger Jahre eine der treibenden Kräfte des „Mouvement de Libération des Femmes" in Luxemburg.

1994 Highlights

publication

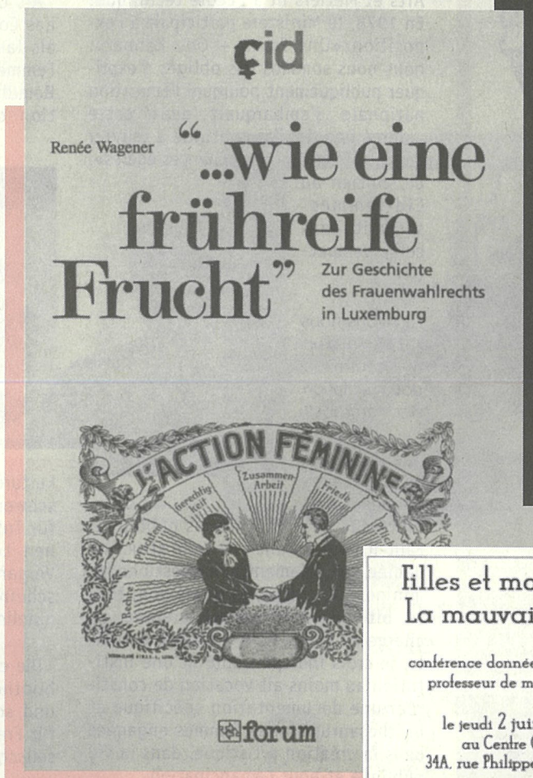
Avec la parution de la publication **«...wie eine frühreife Frucht: zur Geschichte des Frauenwahlrechts in Luxemburg»** de Renée Wagener un chapitre de l'histoire des femmes a pu être documenté; une conférence avec l'auteure et la juriste Jeanne Rouff a permis d'aborder le droit de vote et l'émancipation juridique des femmes à Luxembourg.

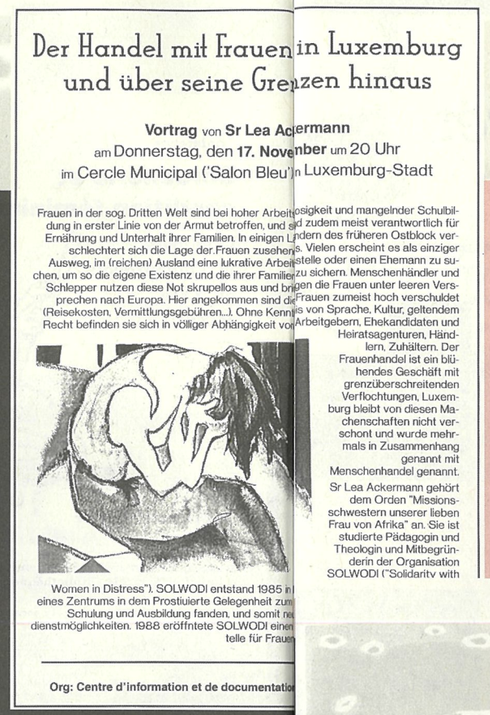
enseignement

Le travail sur l'égalité des chances dans l'enseignement – qui va devenir une des priorités du Cid – a été poursuivi avec la conférence **«Filles et mathématiques»** donnée par Gisèle de Meur, professeure de mathématiques à l'Université Libre de Bruxelles.

conférences

Le Cid s'est attaché à jeter un regard au-delà de ses frontières par différents événements: A l'occasion de la Conférence Internationale des Nations Unies sur la Population et le Développement (dite Conférence du Caire), le Cid a invité la Dr. Shalini Randeria, ethnologue et professeure à l'Université Libre de Berlin, à tenir une conférence sur le thème **«Frauen und Bevölkerungspolitik in Indien»**. Le sujet de la traite des femmes qui est – hélàs – plus que jamais d'actualité, a été abordé par Sr Dr. Lea Ackermann, co-fondatrice de l'association Solwodi (Solidarity with women in distress) dans sa conférence **«Der Handel mit Frauen in Luxemburg und über seine Grenzen hinaus»**. Enfin, dans son exposé **«La femme cap-verdienne: De la culture d'origine vers l'insertion»**, Aldina Ganeto a parlé des membres de la communauté africaine la plus importante au Grand-Duché.





Der Handel mit Frauen in Luxemburg und über seine Grenzen hinaus

Vortrag von **Sr Lea Ackermann**
am Donnerstag, den **17. November** um 20 Uhr
im Cercle Municipal ('Salon Bleu') in Luxemburg-Stadt

Frauen in der sog. Dritten Welt sind bei hoher Arbeitslosigkeit und mangelnder Schulbildung in erster Linie von der Armut betroffen, und sind zudem meist verantwortlich für Ernährung und Unterhalt ihrer Familien. In einigen Ländern des früheren Ostblock verschlechtert sich die Lage der Frauen zusehends. Vielen erscheint es als einziger Ausweg, im (reichen) Ausland eine lukrative Arbeitsstelle oder einen Ehemann zu suchen, um so die eigene Existenz und die ihrer Familien zu sichern. Menschenhändler und Schlepper nutzen diese Not skrupellos aus und bringen die Frauen unter leeren Versprechen nach Europa. Hier angekommen sind die Frauen zumeist hoch verschuldet (Reisekosten, Vermittlungsgebühren...). Ohne Kenntnis von Sprache, Kultur, geltendem Recht befinden sie sich in völliger Abhängigkeit von Arbeitgebern, Ehekandidaten und Heiratsagenturen, Händlern, Zuhältern. Der Frauenhandel ist ein blühendes Geschäft mit grenzüberschreitenden Verflochtungen, Luxemburg bleibt von diesen Machenschaften nicht verschont und wurde mehrmals in Zusammenhang genannt mit Menschenhandel genannt.

Sr Lea Ackermann gehört dem Orden "Missionsschwestern unserer lieben Frau von Afrika" an. Sie ist studierte Pädagogin und Theologin und Mitbegründerin der Organisation SOLWODI ("Solidarity with Women in Distress"). SOLWODI entstand 1985 in eines Zentrums in dem Prostiuierte Gelegenheit zum Schulung und Ausbildung fanden, und somit neue dienstmöglichkeiten. 1988 eröffntete SOLWODI einen telle für Frauen

Org: Centre d'information et de documentation

Filles et mathématiques: La mauvaise réputation

conférence donnée par Gisèle De Meur, professeur de mathématiques a l'ULB

le jeudi 2 juin a 20.00 heures
au Centre Culturel Français
34A, rue Philippe II, Luxembourg-Ville

$BC^2 = AB^2 + AC^2$

Org.: Centre d'Information et de Documentation des femmes 'Thérèse Bodé', Association des Mathématiciens Luxembourgeois

De nos jours, malgré l... les filles à choisir les m... force est de constater ... présentation des femm... liés aux mathématique... toujours très répandu... des maths, nous somm... sous-représentation n'... innée des femmes à la... ment expliquer alors la... les maths?

Depuis plus de vingt a... par des chercheurs et ... breux pays. La conféré... fectué une recherche ... garçons par le cours d... gnement secondaire e... tant du cliché que fille... semble, elle a pu anal... des conclusion fondée...

Gisèle De Meur a obte... sciences (mathématiq... grande distinction'. Ell... seigne les mathématiq... Sociales, Politiques et... Elle s'est plus particu... tion "filles/femmes et ... différents séminaires, ... ce sujet et entretient d... tions scientifiques inte... de cette question.

La conférence ne s'a... dresse pas seulement aux mathématiciens et m... athématiciennes, mais au grand public intéressé.

...ues à la Faculté des Sciences Economiques.
...rement penchée sur la question "mathématiques", a animé ...pris part à divers colloques sur ...es contacts avec des associations nationales qui s'occupent e.a.

1994 Interview mam...

Aldina Ganeto

Aldina Ganeto

Ist das Cid-femmes ein multikultureller Ort?

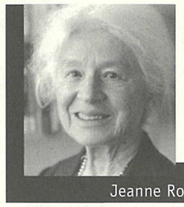
Das Cid-femmes hat es nicht leicht, Ausländerinnen, die in Luxemburg leben, zu erreichen. Dies schon allein wegen der Sprache, denn das Cid ist doch sehr deutsch orientiert. In Zusammenarbeit mit Organisationen, die vorwiegend mit AusländerInnen arbeiten, wäre es sicher leichter, die Frauen zu erreichen. Andererseits haben viele Ausländerinnen auch andere Beschäftigungen und Prioritäten, weshalb sie in anderen Gruppen aktiv sind. Für manche Frauen ist Chancengleichheit auch kein Thema, oder ihnen gehen die feministischen Ansprüche des Cid-femmes zu weit, so dass das Cid-femmes sie nur schwer erreichen wird. Ein Hindernis ist sicher auch, dass sich die Veranstaltungen des Cid-femmes stark an ein intellektuelles Publikum richten.

Dabei gibt es bestimmt Themen, von denen Ausländerinnen betroffen sind und für die sie stärker sensibilisiert werden sollten, z.B. den Lohnunterschied zwischen Männern und Frauen oder die bei Mädchen und Jungen unterschiedlich gehandhabte Erziehung. Das Cid-femmes müsste andere Formen als intellektuelle Konferenzen finden, um die Frauen anzusprechen.

Die Bibliothek des Cid-femmes mit ihrem multikulturellem Angebot an Büchern und CDs spricht dagegen alle Frauen an, da ist für jede etwas dabei – wenn die Frauen den Weg dorthin gefunden haben oder über das Cid-Info informiert wurden. Die „Samedis découvertes" in der Bibliothek mit einem jeweiligen Länder- oder Themenschwerpunkt finde ich persönlich sehr interessant.

Aldina Ganeto, Sozialarbeiterin, ist aktiv bei „Femmes en Détresse".

Jeanne Rouff


Jeanne Rouff

Quelle est l'activité du Cid-femmes que vous appréciez le plus?

L'installation et l'agrandissement progressif d'une bibliothèque, ainsi que du département «Euterpe», me plaisent le mieux. Mais aussi les encouragements de travaux de recherche historique et sociologique concernant la situation des femmes et ce qu'elles ont pu faire.

A mes yeux, l'information est vitale. Celles qui connaissent la passé, risquent moins de tomber dans des pièges, qui se ressemblent souvent.

Depuis 1995 le Cid bénéficie d'une convention signée avec le Ministère de la Promotion féminine: cet engagement ne risque-t-il pas de mettre en cause la crédibilité et l'autonomie du Cid-femmes?

Pour pouvoir fonctionner comme il le fait, la conclusion d'une convention et l'appui financier de celui-ci sont inéluctables.

Pourtant cet appui financier ne doit jamais mener à une situation de dépendance. Cet appui financier ne peut en effet pas être considéré comme une aumône. Il ne s'agit que d'une redistribution de l'argent gagné aussi par les femmes et sur lequel elles payent d'importantes charges d'impôts.

Dans quels domaines les femmes ont-elles gagné le plus de terrain au cours des dernières années?

C'est dans le domaine de la politique que les femmes ont, ces derniers temps, fait quelques progrès. Pour le reste, je crains que nous ne soyons en train de faire du surplace, voire même de régresser. Il faudra veiller à ce que les acquis ne soient pas, subrepticement, récupérés.

Jeanne Rouff, juriste, est présidente de la Fédération Nationale des Femmes Universitaires du Luxembourg.

1995 Highlights

concert

1995 a été placée sous le signe «Luxembourg - Ville Européenne de la Culture» et a débuté avec le portrait-concert d'**Elisabeth Jacquet de La Guerre (1665-1729)**, musicienne à la Cour de Versailles, interprété par la soprano Monique Zanetti et l'Ensemble Contrepoint.

publication

Dans sa publication **«Allein mit meiner Musik. Komponistinnen in der europäischen Musikgeschichte»** (dont l'édition de poche parue chez «insel taschenbuch» sera intitulée «Die grossen Komponistinnen», et qui paraîtra 1998 en traduction française sous le titre «Les femmes et la création musicale») la musicologue Danielle Roster présente 15 portraits de compositrices du Moyen Age au 20e siècle.

conférence

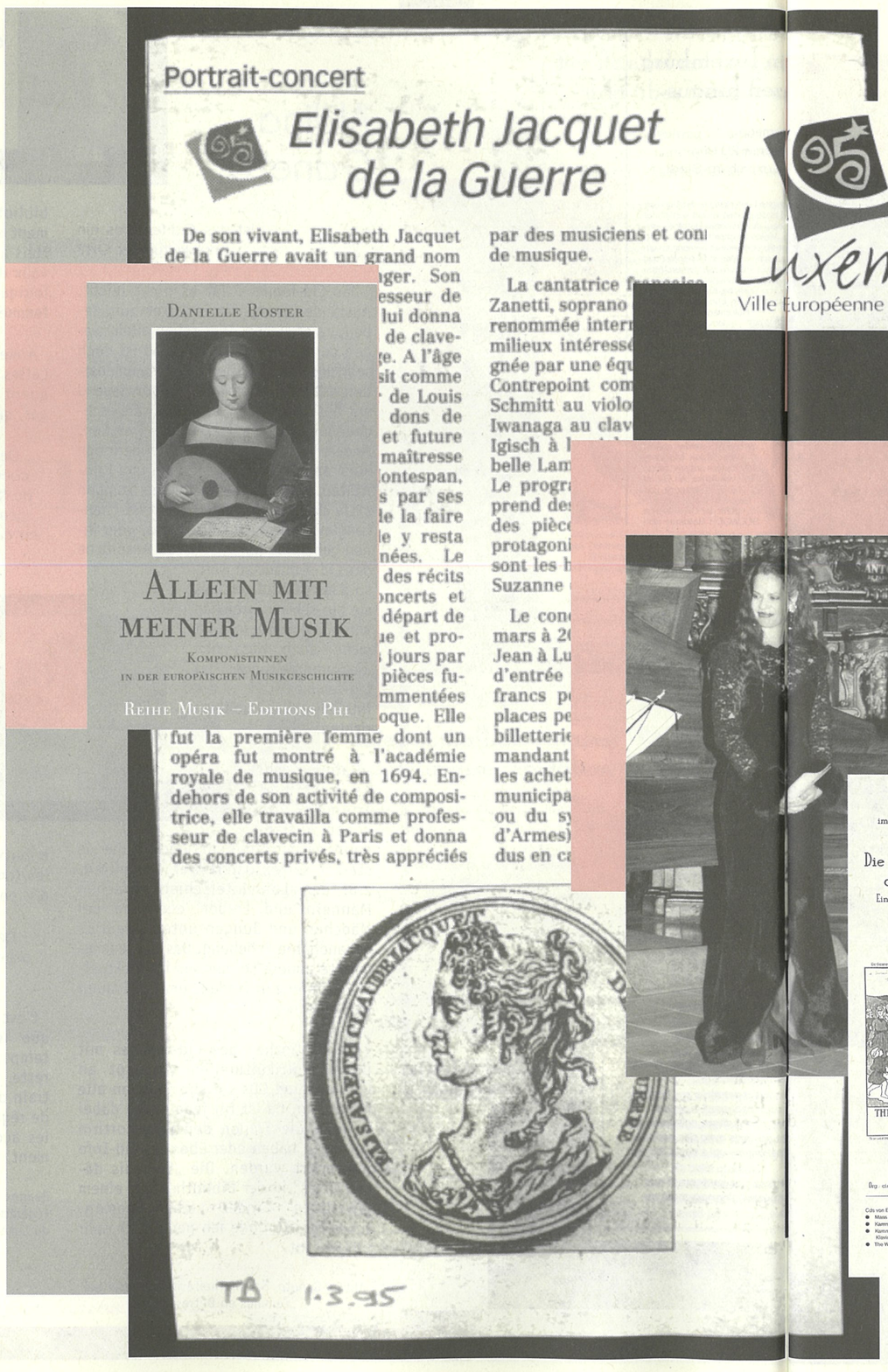
La conférence **«Die Komponistin Ethel Smyth und die englische Suffragettenbewegung»** donnée par Danielle Roster présenta la vie et l'œuvre de la compositrice et féministe anglaise.

livres

Des efforts pour l'étoffement de la bibliothèque et plus particulièrement du rayon des **«mädchenfreundliche Bücher»**, livres pour jeunes et enfants qui évitent les clichés, ont été faits.

société

1995 n'a pas seulement été une année remarquable sur le plan culturel, mais aussi sur le plan politique: un **Ministère de la Promotion Féminine** a été créé à Luxembourg. Une convention signée avec ce nouveau Ministère et couvrant les frais administratifs a permis d'élargir le «staff» du Cid-femmes à deux postes de 20 heures et de donner un nouvel élan à l'asbl.



Portrait-concert

Elisabeth Jacquet de la Guerre

De son vivant, Elisabeth Jacquet de la Guerre avait un grand nom ... ger. Son ... esseur de ... lui donna ... de clave- ... ge. A l'âge ... sit comme ... de Louis ... dons de ... et future ... maîtresse ... ontespan, ... s par ses ... le la faire ... le y resta ... nées. Le ... des récits ... oncerts et ... départ de ... ue et pro- ... jours par ... pièces fu- ... mmentées ... oque. Elle fut la première femme dont un opéra fut montré à l'académie royale de musique, en 1694. Endehors de son activité de compositrice, elle travailla comme professeur de clavecin à Paris et donna des concerts privés, très appréciés par des musiciens et con... de musique.

La cantatrice f... Zanetti, soprano ... renommée intern... milieux intéress... gnée par une équ... Contrepoint com... Schmitt au violo... Iwanaga au clav... Igisch à l... belle Lam... Le progr... prend des... des pièc... protagoni... sont les h... Suzanne ...

Le con... mars à 20... Jean à Lu... d'entrée ... francs p... places pe... billetterie ... mandant ... les achet... municipa... ou du sy... d'Armes) ... dus en ca...

Danielle Roster

Allein mit meiner Musik

Komponistinnen in der europäischen Musikgeschichte

Reihe Musik – Editions Phi

TB 1.3.95

Luxembourg

Ville Européenne de la Culture

Les cantates d'Elisabeth Jacquet de La Guerre interprétées par Monique Zanetti.

Donnerstag, den 12. Oktober um 20.00 Uhr
im Info-Video-Center, 5 avenue Marie-Thérese, Luxemburg-Stadt

Die Komponistin Ethel Smyth (1858-1944) und die englische Suffragettenbewegung

Ein gemeinsamer Vortrag von Renée Wagener und Danielle Roster
Mit Hörbeispielen und Lichtbildern

THE MARCH OF THE WOMEN
by ETHEL SMYTH (Pub Dno)

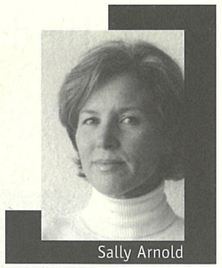
In ihrem aktiven und bewußten Kampf für die Gleichberechtigung der Musikerin nahm die englische Komponistin Ethel Smyth zweifellos eine Außenseiterstellung unter den Komponistinnen ihrer und vergangener Zeiten ein. Ihre Kolleginnen hatten bisher sehr selten öffentlich gegen diese Vorurteile gekämpft, sie hatten ihre eigenen schmerzlichen Erfahrungen in diesem Bereich in ihren Tagebüchern und vereinzelt in Briefen eingestanden und beklagt oder die Problematik einfach verdrängt. Ethel Smyth schloß sich der 1905 von Emmeline Pankhurst gegründeten 'Women's Social and Political Union' (WSPU), der militanten Fraktion der Suffragettenbewegung, an. Zu der Zeit, als sie der Bewegung beitrat, hatte sich der Konflikt gefährlich verschärft. Die Demonstrationen der WSPU und die Reaktionen der Polizei hatten ihren Höhepunkt erreicht, und es war zu Verhaftungen gekommen ...

Arg. cid-femmes Thea Bode, Frauenbibliothek u. Dokumentationszentrum Frauenforschung Saarbrücken

Cds von Ethel Smyth im CIDfemmes:
- Mass in D. The March of the Women. The Boatswain's Mate: Mrs Walters' Aria. Virgin Classics 0777 7590222 8.
- Kammermusik Vol. 1 und II: Violinsonate, Streichquartett, Cellosonate, Streichquartett. Troubadisc TRO-CD 03 (2 Cds).
- Kammermusik & Lieder Vol. III: Four Songs (1907), Three Songs (1913). Double Concerto in A (Fassung für Violine, Horn und Klavier). Troubadisc TRO-CD 01405.
- The Wreckers (Oper). Conniller Classics 75605 51250 2 (2 Cds).

Interview mam...

Sally Arnold



Sally Arnold

Ist Feminismus für Sie noch ein Thema?

Feminismus ist insofern für jeden relevant, solange es weltweit noch große Unterschiede in der Erziehung von männlichen und weiblichen Individuen gibt. Neulich schrieb Martha Nussbaum, Philosophieprofessorin an der University of Chicago, einen Artikel in der Financial Times, aus dem eindeutig hervorging, dass die Vernachlässigung der weiblichen (weiterführenden) Schulbildung keinesfalls auf religiöse Umstände wie etwa bei den Taliban zurückzuführen sei. Der echte Grund sei ökonomischer Herkunft: Mädchen und Frauen bleiben viel zu häufig zurück, da sie den Haushalt führen müssen.

Wie schätzen sie die Zusammenarbeit zwischen Männern und Frauen auf dem Kunstmarkt ein? Haben die Frauen in den letzten Jahren nicht viel Spielraum gewonnen?

Ja, Frauen haben enorm aufgeholt, es war auch höchste Zeit! Ich sehe eine Tendenz, dass es weltweit immer mehr hochkarätige und selbstbewusste Künstlerinnen geben wird.

Was hat die Beteiligung an der Biennale in Venedig letztes Jahr für Sie persönlich bedeutet?

Ich war an einer Ausstellung (nicht an der Biennale) beteiligt, die parallel zum Cinema-Festival am Lido konzipiert ist und jährlich stattfindet. 2002 wurden nur Künstlerinnen eingeladen, darunter Yoko Ono. Ich fand das eine wichtige Erfahrung und natürlich eine Ehre, eingeladen zu sein. Außerdem gab es etliche hervorragende Arbeiten zu sehen.

Sally Arnold ist ausgebildete Bildhauerin und Kunsthistorikerin und arbeitet seit 1994 als freischaffende Künstlerin.

Iglika Marinova

Iglika Marinova

Un projet comme «Euterpe – Forum femmes et musique» a-t-il sa raison d'être à Luxembourg?

J'habite au Luxembourg depuis 28 ans, et «Euterpe» m'est apparu dès son lancement comme un projet d'avant-garde dans un pays où les institutrices sont appelées «Joffer» avec le sous-entendu que les femmes mariées n'exercent pas de profession. C'est à travers des initiatives comme «Euterpe» qu'on peut arriver à un changement des mentalités, et ce en travaillant avec les adultes et les enfants. Dans le cadre de la campagne «Kanner entdecken d'Welt vun der Kënschtlerin» des ateliers sont menés dans les écoles pour présenter aux enfants des femmes actives dans différents métiers réputés typiquement «masculins»: pour les enfants, de voir une femme cheffe d'orchestre en action est une image tellement forte qu'elle s'imprègne de façon durable dans leur esprit. Il serait formidable si les concerts des matinées musicales du conservatoire pouvaient aussi être dirigés de temps en temps par des femmes.

Pour vous, quels sont les champs d'action les plus importants d'Euterpe?

La collection remarquable de partitions de compositrices, une collection qui n'a son pareil dans aucune bibliothèque de la région, et puis le travail de recherche historique et de constitution de la «Luxemburgensia» musicale des femmes. Pour moi, il est important et réconfortant de me rendre compte qu'il y avait à d'autres époques des femmes qui ont composé de la musique, parfois dans des conditions inimaginables, et que leur œuvre ne va pas tomber dans l'oubli.

Iglika Marinova, chargée de cours de piano et de méthodologie au conservatoire, soutient le Cid depuis la première heure.

1996 Highlights

ateliers

L'année a débuté avec un atelier de rhétorique **«Frauen ergreifen das Wort»** donné par Barbara Gemnich. Grâce au grand succès de cette initiative, une vingtaine d'ateliers similaires ont été organisés depuis.

conférence

Un cycle de conférences sur l'histoire de l'art a été lancé avec l'exposé **«Von der männermordenden Verführerin zur heroischen Heiligen:** Akzentverschiebung im Bild der Judith 16.-18. Jh.» donné par Dr Cordula Bischoff, historienne de l'art à l'université de Trèves.

Schreibwerkstatt

«Schreibend meine Welt erfinden» était le titre d'une conférence organisée en collaboration avec 'Info-Video-Center' qui a servi d'introduction à un atelier d'écriture pour femmes.

séminaire

En mars, un séminaire organisé en collaboration avec les départements femmes des syndicats FNCTTFEL, LCGB et OGB-L a été introduit par Brigitte Stolz-Willig («Referentin für Frauenpolitik» au «DGB») lors de sa conférence **«Familienorientierte Arbeitsgestaltung und Defizite sozialer Sicherung»**. Le contenu ainsi que les conclusions de cette initiative ont été publiés sous le titre «Les femmes réorganisent le monde du travail».

publication

Avec l'ouvrage **«274 adresses pour femmes: Luxembourg et régions limitrophes»** un guide sur les associations, institutions et services pour femmes dans la grande région a été publié en langue française et allemande.

déménagement

L'année 1996 s'est terminée avec un départ vers de nouveaux horizons: en novembre, la **bibliothèque** a déménagé dans un nouveau local en plein centre-ville, **au 14 rue Beck**.

Elle donne une voix à la musique de femmes: Monique Zanetti et l'Ensemble Contrepoint.

Interview mam...

Lynn Schmit

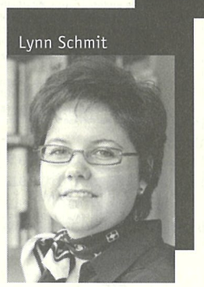
Warum hast du den MLF als Thema deiner Abschlussarbeit gewählt?

Das Thema Frauen hat mich schon immer brennend interessiert; mir war deswegen von Anfang an klar, dass ich in meiner Diplomarbeit einen Aspekt der Frauengeschichte behandeln würde. Ferner wollte ich über die Frauen in Luxemburg schreiben; es scheint mir wichtig auch die Geschichte unseres Landes zu studieren.

Welchen Eindruck hattest du von den MLF-Aktivistinnen und ihrem Engagement?

Ich habe sofort festgestellt, dass es sich um sehr starke Frauen handelt. Sie haben großen Eindruck auf mich gemacht. Dank ihrem Engagement und ihrem Mut zum Protest hat sich die Situation der Frauen in Luxemburg stark verbessert.

Bist du nach dieser Arbeit mehr oder weniger feministisch angehaucht?


Lynn Schmit

Ich bin definitiv nach dieser Arbeit noch feministischer geworden. Einerseits wurde ich auf verschiedene Problembereiche aufmerksam, die mir früher nicht so bewusst waren, andererseits habe ich Kontakt mit vielen Feministinnen und Frauenorganisationen aufgenommen. Es ist mir klar, dass die Emanzipation der Frau noch lange nicht komplett erreicht ist.

Gab die Auseinandersetzung mit der Geschichte dir den Anstoß, dich mit der Lage der Frau auseinanderzusetzen?

Meiner Meinung nach sind Frauen ein fester und sehr wichtiger Bestandteil der Geschichte, der jedoch oft ignoriert wird. Es gab z.B. noch keine größere Arbeit über den MLF in Luxemburg. Frauenspezifische Arbeiten in der Geschichte sind eher rar, und somit wollte ich einen Beitrag dazu leisten, diesbezüglich Abhilfe zu schaffen.

Lynn Schmit schloss ihr Geschichtsstudium in Metz mit der Magister-Arbeit „Le Mouvement de Libération des Femmes au Luxembourg de 1968 à nos jours" ab.

Monique Mathieu

Braucht die lesbische Bewegung in Luxemburg ein Frauendokumentationszentrum?

Für Frauen, die sich vielleicht das erste Mal überhaupt mit dem Thema Lesben oder Lesbisch-Sein beschäftigen, ist es wichtig, einschlägige Literatur in einer Frauenbibliothek zu finden. Viele fühlen sich auch in einer Frauenbibliothek wohler als in einer Buchhandlung.

Monique Mathieu

Rosa Lila bietet seit 1993 offene Lesben-Treffs an. Mir war es stets wichtig, dass diese Treffen an einem Frauenort, wie dem Cid, stattfinden können. Es bedeutet weniger Überwindung, sich in einer Frauenbibliothek zu treffen als beispielsweise eine öffentlich zugängliche Kneipe aufzusuchen.

Auch das Cid-info, das in seinem „Organizer" die Treffen von Rosa Lila sowie Veranstaltungen für Lesben ankündigt, ist für viele lesbische Frauen eine wichtige Informationsquelle.

Für mich selbst waren die vielen Kontakte zu Frauen und Frauenorganisationen, die über das Cid zustande kamen, bei meiner politischen Arbeit sehr nützlich.

Deine Wünsche an das Cid?

Die Bibliothek hat einiges an Lesbenliteratur, allerdings sind nur die Lesben-Sachbücher als solche gekennzeichnet. Viele Bücher von und über Lesben verlieren sich in anderen Rubriken. Ich wünsche mir, dass diese Titel deutlicher sichtbar werden, damit mehr Leserinnen davon profitieren können.

Monique Mathieu, war von 1996 bis 1999 Präsidentin von Rosa Lila, Initiativ fir lesbescht Liewen zu Lëtzebuerg.

1997 Highlights

neues Lokal

Nach langwierigen Umzugsvorbereitungen konnten wir am 8. März endlich unsere **neuen Räumlichkeiten** in der Groussgaass einweihen.

Cid-Info

Das Cid-Info, der Transmissionsriemen zu unseren Mitgliedern, bekam dank dem Engagement einer Graphikerin, die gleichzeitig Mitglied im Komitee war, ein noch heute aktuelles **neues Gesicht**.

Kunst

Inspiriert von der großzügigeren Umgebung beschlossen wir in der **„Petite Galerie du Cid"** Künstlerinnen die Möglichkeit zu verschafften, ihre Werke für eine begrenzte Zeit auszustellen. Den Anfang machte Isabelle Lutz, der noch eine Reihe weiterer Frauen folgte.

Kultur

Das neue Cid diente auch als Veranstaltungsort für die Lesung von Anne Schmit **„Le destin d'un philatéliste"**, die von Jung Wha Lee auf der Harfe begleitet wurde.

Die französische Frauencombo **„Certains l'aiment chaud"** gab ein Jazzconcert im Atelier. Etwas zu lachen, auch über uns selbst, gab es im **Kabarett „Krampfadern"** mit ihrem Programm „Wilde Perlen neben der Schnur", ebenfalls im Atelier.

Empfang

Im Oktober stattete **SAR Maria Teresa** dem Cid höchstpersönlich einen Besuch ab.

Gipfel

Anläßlich des Europäischen Beschäftigungsgipfels in Luxemburg fand am 21. November ein eigener **„Frauengipfel"** statt, an dem sich 30 Frauenorganisationen beteiligten.

Austausch

Richtig international wurde es auch noch mit der Vorführung des Films **„Libertarias"** und dem zugehörigen Vortrag, der die Gelegenheit gab, mit zwei Überlebenden der **„Mujeres Libres"**, der Frauenorganisation der spanischen Anarchisten, Antonia Fontanillas und Pepita Carpena, zusammenzutreffen.

Cid-Info N° 1/1997

Editéiert vum Cid - femmes
89 - 93, Grand - Rue
(4. Stack - Entrée: 14, rue Beck)
Boîte postale 818
L-2018 Lëtzebuerg
Telefon: 24 10 95 - Telefax: 24 10 79
E-Mail: cid.femmes @ ci.adm.lu

Desen Périodique erschéngt wéinstens 6 Mol am Joër

Die zu früh verstorbene Thers Bodé, nach der das Zentrum benannt ist

CID-Femmes belebt das Stadtzentrum

Das Frauendokumentationszentrum an neuer Adresse

Eng war es schon geworden auf der alten Adressse des CID-Femmes in der Hollericher Straße. Die Bücherregale platzten aus allen Nähten, bei größeren Sitzungen gab es in dem kleinen Versammlungsraum Gedränge, und für die professionellen Mitarbeiterinnen war das Arbeiten auf knapp bemessenem Raum, bei schlecht funkti[…] Heizung und unter hoher Lärm[…] schon lange kein Zuckerschlec[…]

Ein Umzug war also längst […] geworden, als die KollegI[…] GrèngeSpoun auf ein zu ve[…] Lokal aufmerksam machten, […] Femmes nun ein neues Zuhause nach seinen Wünschen gefunden: ein helles, geräumiges Bürolokal, zentral gelegen und doch erstaunlich ruhig. Den Unterschied werden auch die BesucherInnen nicht übersehen, die nun in attraktivem *Ambiente* ihre Bücher und CDs auswählen können.

Wou ass wat, mat wem, wéini? — Eisen Agenda

ausstellung

D'Wierker vum **Nancy Weiland** an **Isabelle Lutz** sin ze gesin an der Galerie Buchelhax zu Silkeborg (DK) Nygade 26 E. D'Ausstellung dauert bis den 22. Februar.

La femme dans tous ses états. De fin de siècle à fin de siècle. Galerie Bastien Art, rue de la Madelaine 61, Bruxelles. Jusqu'au 9 mars Tél.: 0032/2/513 25 63. (Ma. à Sam. de 11:00 à 18:30)

Gerda Lepke, Ann Vinck et **Barbara Wolfahrt** stellen hier Wierker bis den 14. März an der *Deutsche Werkstätten Hellerau GmbH*, Moritzburger Weg 67, Dresden, aus.

Samschdeg 8. März 13:00
Ein-Blick in die Wiesbadener Stadtgeschichte Org.: Frauenmuseum Wiesbaden, Wörthstraße 5, Wiesbaden, Tel.: 0049/611/308 17 63, Ausstellung im Rathaus Wiesbaden bis 15.3.97.

concert

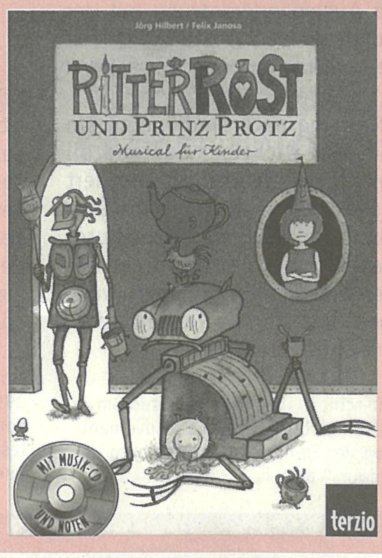
Mëttwoch 5. März
D'**Neneh Cherry** trëtt op am „den Atelier", Hollerecherstr. 54, Lëtzebuerg. Tel.: 49 54 66

Samschdeg 8 März 20:30
Certains l'aiment chaud. De Paräisser Fraënorchester spillt Jazz aus den 20er Joeren am „den Atelier", Hollerecherstr. 54, Lëtzebuerg. Org.: Cid-femmes an Zesummenarbecht mam Jazzclubluxembourg

Freideg 14. März
Zap Mama ass ze gesinn zu Breissel. Info a reserv. um 0032/9/243 77 77 oder iwer In[…]

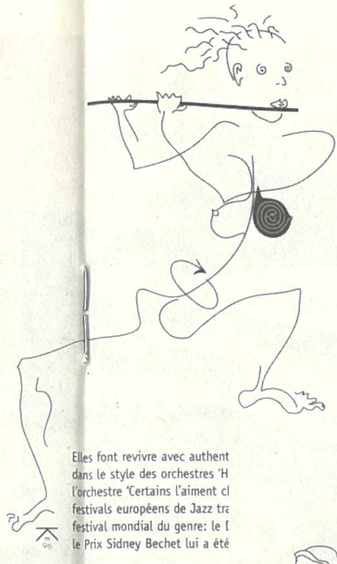
FRAËN SOMMET
FRAUENARBEITSGIPFEL
SOMMET DES FEMMES POUR L'EMPLOI
97

Europäischer Beschäftigungsgipfel in Luxemburg: Organisatorinnen des „Frauengipfels" nehmen mit einer großen Delegation an der vom EGB organisierten Demo teil.



Spanische Anarchistinnen im Cid.

Eine Krampfader in Aktion.



Certains l'aiment chaud

Samedi, 8 mars
20.30 hrs
«den Atelier»
54, rue de Hollerich
L-1740 Luxembourg

Elles font revivre avec authent[…] dans le style des orchestres 'H[…] l'orchestre 'Certains l'aiment c[…] festivals européens de Jazz tr[…] festival mondial du genre: le [..] le Prix Sidney Bechet lui a été […]

Certains l'aiment chaud: Marie-Christine […] Sylvette Claudet: clarinette, clarinette b[…] chant; Jacynthe Jacquet: piano; Claude […]

Improvisation ist eine Lebensart

Wie Frauen den Jazz zu ihrem Beruf machten. Ein Vortrag mit Lichtbildern und Hörbeispielen von Eva-Maria Bolay

Am Donnerstag, den 27. März um 20.00 Uhr im Foyer Victor Hugo avenue Victor Hugo, Limpertsberg

Wie von einem Sog wird die Kontrabassistin Karoline Höfler immer mehr in die Jazzwelt hineingezogen. Doch wie kommt es, daß diese Frau, die erst im Erwachsenenalter Baß zu spielen beginnt, eine Karriere als professionelle Jazzmusikerin macht? In der Tat können Jazzinstrumentalistinnen kaum auf weibliche Vorbilder zurückblicken. Eva-Maria Bolay befragte fünf Jazzinstrumentalistinnen zu deren Biographie. Sie leistet damit einen Beitrag zum besseren Verständnis des Jazz, da sie dessen wesentliches Merkmal, die Improvisation, mit dem Lebensweg der Musikerinnen in Verbindung setzt.

Eva-Maria Bolay studierte Empirische Kulturwissenschaft, Pädagogik und Musikwissenschaft in Tübingen und Berlin. Freie journalistische Tätigkeit beim Rundfunk, als Saxophonistin und Flötistin spielt sie in diversen Jazzbands. 1995 veröffentlichte sie das Buch *Jazzmusikerinnen – Improvisation als Leben.*

CONTREPOINT
ENSEMBLE DE MUSIQUE ANCIENNE

Antonia Bembo

L'étrangère mystérieuse à la Cour de Louis XIV

Monique Zanetti, *soprano*
Isabelle Lamfalussy, *traverso* • Hélène Schmitt, *violon*
Catherine Bucher, *clavecin* • Michel J. Rada Igisch, *viola da g[…]*

Dimanche, 7 décembre 1997, 17.00 heures
Eglise Saint Jean • Luxembourg-Grund

Dimanche, 14 décembre 1997, 17.00 heures
Eglise paroissiale • Beckerich

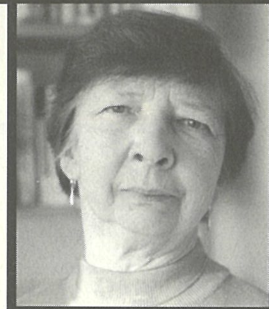
Organisé par Cid-femmes

En collaboration avec la [C]ommission à l'égalité des chances de la Commune de Beck[…]
[L]e concert du 14 décembre est subventionné par Pall C[…]

Réservations pour le concert du 7.12:
[…]10.95 - fax 24.10.79 (CID-femmes), tél. 48.78.47 - fax 29.23.94 (…
Réservations pour le concert du 14.12:
[…]2 14 81 (Administration communale de Beckerich) tél 89.96.69 - fa[…]
[…]Stad a Land (LEADER II) ou tél. 48.78.47 - fax 29.23.94 (Contr[…]
Prix des places:
[…]x (300 étudiants) - entrée libre pour les enfants (12 ans) - Caisse d[…]

«Félicitations Mesdames!» Zwei Herren stoßen auf das neue Lokal in der Groussgaass an.

Interview mam...



Cecile Poensgen

Cecile Poensgen

Wie haben Sie das Cid kennengelernt?

Bereits 1992, als das Cid gegründet wurde, las ich in der Zeitung einen Artikel über die Eröffnung. Ich bin regelmäßige Nutzerin von Gemeindebibliotheken und fand die Idee einer Frauenbibliothek interessant. Danach verfolgte ich die Aktivitäten des Cid weiter in der Presse. Da ich zu der Zeit noch berufstätig war, fand ich aber leider nie Zeit, die Bibliothek zu besuchen. Letztes Jahr bot das Kopplabunz einen Besuch im Cid an. Bei dieser Gelegenheit lernte ich die Bibliothek dann endlich kennen. Ich habe bei „book a book" mitgemacht und wurde Mitglied.

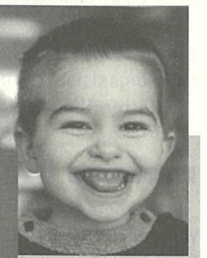
Entspricht das Cid Ihren Vorstellungen von einer Frauenbibliothek?

Ich hatte ursprünglich keine klare Vorstellung von einer Frauenbibliothek. Was mich im Cid besonders interessiert, ist die Rubrik Frauengeschichte. Ich lese auch gerne Biografien über Frauen, insbesondere Naturwissenschaftlerinnen, denn es ist immer wieder bemerkenswert zu erfahren, was Frauen alles geleistet haben. Frauen hatten es aber immer schwerer als Männer und wurden nicht ermutigt, selber aktiv und kreativ zu werden.

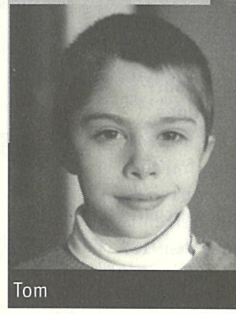
Auch die Luxemburger Frauengeschichte wurde lange Zeit vernachlässigt, man liest und hört viel über Dichter und Komponisten, Frauen werden seltener erwähnt.

Auch deswegen finde ich Organisationen wie das Cid-femmes, aber auch das sozio-kulturelle Radio wichtig. Sie greifen unbekanntere Biografien auf und stellen beispielsweise auch luxemburgische Komponistinnen vor.

Cecile Poensgen ist seit 2002 Mitglied im Cid.



Pit



Tom

Tom

Wéi eng Bicher aus der Bibliothéik vum Cid gefalen dir am beschten?

D'Bicher vum Ritter Rost.

Firwat?

Well sou witzeg Saachen dra sinn.

Wéi fënns du d'Illustratiounen?

Flott, e bësse geckeg.

An d'Lidder?

Och gutt.

Wéi ee Personnage gefällt dir am beschten?

De Koks, den Draach, well deen ass esou geckeg a witzeg.

A wat häls du vum Burgfräulein Bö?

Dat fannen ech zimlech gutt, well hatt z.B. de Ritter opgehal huet, wéi dee sech wollt duerch d'Bascht maachen.

Wéi fënns du dann de Ritter Rost?

Net sou gutt, well deen téint an iwwerdreift heiansdo.

Den Tom, 8 Joer, liest am léifsten voll spannend a megawitzeg Geschichten. Heiansdo däerf säi Brudder Pit, 3 Joer, matkucken.

1998 Highlights

Kultur

In Zusammenarbeit mit dem Frauengleichstellungsbüro Bettembourg und der LGNM wurde ein ganzes **Frauen-Kultur-Wochenende** organisiert, zu dem u.a. ein Lou Koster-Abend gehörte.

Jubiläum

Viel Arbeit hatten wir in die Vorbereitungen der **250. Jahrfeier von Olympe de Gouges** gesteckt: Zunächst las Marja-Leena Junker aus Texten dieser französischen Revolutionärin, wobei sie von Junko Iwanaga mit Werken von Komponistinnen aus dem 18. Jahrhundert auf dem Cembalo begleitet wurde. Die Politologin Hannelore Schröder hielt einen Vortrag über die politische Bedeutung der Erklärung der Menschenrechte von Olympe de Gouges. Abgeschlossen wurde der Veranstaltungszyklus durch einen Vortrag von **Gisèle Halimi** zu dem Thema „L'égalité-parité en politique des citoyennes", der auch bei Luxemburger Politikerinnen auf Interesse stiess.

Lesung mit Musik

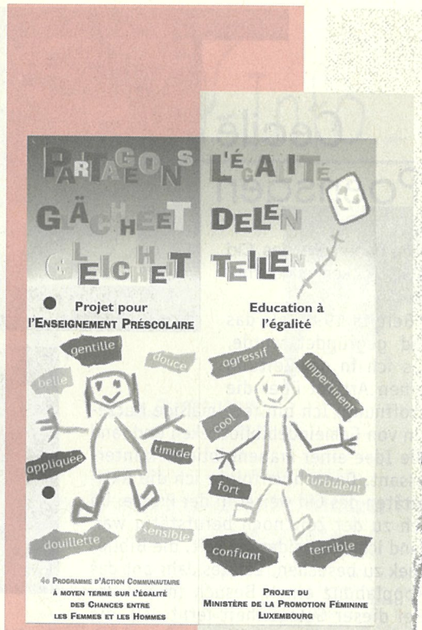
Bei gutem Wetter konnten wir für die Lesung von **Karin Lindemann**, die vom **Anido Guitar Duo** musikalisch untermalt wurde, nicht nur das Café des „Centre National de Littérature" in Mersch benutzen, sondern auch den wunderschönen Garten.

Festival

Einen Höhepunkt dieses Jahres bildete das Festival **Hildegard von Bingen**, das den 900. Geburtstag dieser vielseitigen Frau feierte und das in Zusammenarbeit mit LEADER & Stad a Land in zwei Ausstellungen und zwei Konzerten mündete.

Buchvorstellung

Die Vorstellung des Buches **„Wenn nun wir Frauen auch das Wort ergreifen..."**, an dem mehrere Cid-Aktivistinnen mitgearbeitet hatten, zusammen mit Lieszeechen gab Gelegenheit zu Meinungsaustausch und Diskussionen.

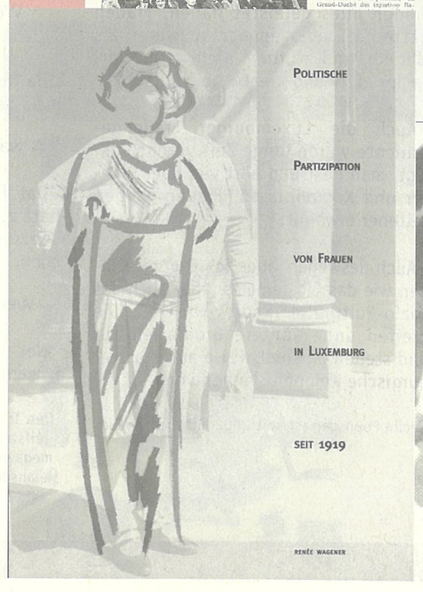


«Avec les femmes, une autre démocratie»:
Gisèle Halimi tient une conférence sur l'égalité-parité en politique.

Gisèle Halimi à Luxembourg

«Une nouvelle démocratie – notre réalité, à nous les femmes!»

Notre Gisèle Halimi



Interview mam...

Germaine Goetzinger

Wéi e Bild vermëttelt de Cid an der Öffentlechkeet?

D'Bild vun enger Fraen-Organisatioun, déi sech op verschidde Niveauen fir d'Intresse vun de Fraen asetzt, déi Sensibilisatiounsaarbecht mécht, déi versicht, dat kënschtlerecht Schaffe vun de Fraen en valeur ze setzen. Heiansdo géif ech mer de Cid e bësselche méi kämpferech bei der alldeeglecher Diskriminatioun vun de Frae wënschen, z.B. wann d'Fraen iwwergaange ginn, wa se keng Stëmm hunn bei Diskussiounsronnen zu Themen vun nationalem Intressi, wa wéi selbstverständlech an der Press nëmmen d'Männer an déi eng oder aner Alibifra ëm hir Meenung gefrot ginn, wann an der Zeitung eng Foto mat elauter Männer mat der Legend „Le Tout-Luxembourg était au rendez-vous" publizéiert gëtt, wa Reklammen a Witzen op Käschte vun de Frae gemaach ginn, asw.

Wat fir e Stellewäert huet Frae-Geschicht zu Lëtzebuerg?

D'Frae-Geschicht zu Lëtzebuerg ass ënnerentwëckelt. Ausser e puer Detailënnersichungen gëtt et net vill. Vläit wir et néideg, gender studies an der neier Université de Luxembourg z'institutionnaliséieren an domat d'Noutwendegkeet dovun öffentlech ze ënnersträichen. Schéi wir et och, wann am Kader vun den Travaux de candidature vun de jonke Proffen, méi Aarbechten zu Fraenthemen an zur Frae-Geschicht geschriwwe géifen.

E Fraen-Archiv: Wat haalt Dir vun der Iddi, ass dat sënnvoll?

Dat ass ee vu mengen Dreem! Wann ech kucken, wat e Gosteli-Archiv an der Schwäiz oder en Archiv der deutschen Frauenbewegung zu Kassel fäerdeg bruecht huet, da sinn ech voll Respekt, an ech ka berouegt dervun ausgoen, dass d'Mémoire iwwert de Fraen hiert Wierken net verlur geet. Wee weess da schonn haut nach eppes iwwert de Verein für die Interessen der Frau, iwwer d'Zäitschrëft Die Luxemburgerin, oder iwwer d'Zölibatsklausel fir d'Léierinnen? En Archiv bedeit allerdings, kompetent a qualifizéiert Leit astellen, a speziell Gebailegkeeten zur Verfügung stellen.

D'Germaine Goetzinger ass chargée de direction vum „Centre National de Littérature" a fuerscht zum Thema Fraegeschicht zu Lëtzebuerg.

Jane Courtois

Warum kommst du ins Cid, welche Themen interessieren dich besonders?

Als ich von einer Bibliothek zu Frauenthemen erfuhr, hat mich die Neugier dorthin gelockt – zwar nicht sofort, erst verstrich noch gut ein Jahr. Bei meinem ersten Besuch war ich auf Anhieb begeistert, nicht nur Sachbücher zu finden, sondern auch Romane, Zeitschriften zum Blättern und CDs mit Musik von Frauen aus aller Welt: So kann ich in Musikrichtungen schnuppern, die ich sonst vielleicht nie kennengelernt hätte. Auch die Stimmung in der Bibliothek hat mir gleich gefallen: Ein kleinerer Rahmen, wo ich meine Kinder mitbringen kann, mich zum Schmökern in eine Ecke hocken kann, in Ruhe meine Auswahl treffen oder aber mich von den Cid-Mitarbeiterinnen beraten lassen kann. Von den Themenbereichen her interessieren mich u.a. Bücher zur Psychologie, mädchenfreundliche Kinderliteratur, Sachbücher zur rollenkritischen Kindererziehung, zu Körper und Gewalt.

Du hast bei der Aktion „book a book" mitgemacht – welches Buch hast du dem Cid gespendet?

Seit ich selber Mutter bin, finde ich es wichtig, dass Kinder so früh wie möglich über die Gefahren sexueller Gewalt aufgeklärt werden: Zu diesem Thema kann es nie genug Prävention geben. Ich habe mich für das Kindersachbuch „Ich bin stark" entschieden, das als Anleitung zur Selbstverteidigung für Mädchen dient.

Jane Courtois, regelmäßige Benutzerin der Bibliothek, ist Mutter zweier Söhne (4 Jahre und 11 Monate).

1999 Highlights

observatoire

Le Cid a assuré la présidence du Conseil National des Femmes Luxembourgeoises (CNFL) et collaboré à l'étude de **l'observatoire des élections** qui réunit les données des élections communales, nationales et européennes de 1999.

publication

En janvier, la publication **«Politische Partizipation von Frauen in Luxemburg von 1919 bis zur Gegenwart»** a été présentée à la presse.

exposition

En mars, l'exposition itinérante **«Catherine Schleimer-Kill** (1884-1973): La voie de l'indépendance: Féminisme et action politique dans l'entre-deux-guerres» a été inaugurée à Esch-sur-Alzette, ville natale de la première députée luxembourgeoise.

conférence

Dans le cadre du projet **«Gläichheet deelen»**, géré par le Ministère de la Promotion Féminine, le Cid a collaboré e.a. à l'organisation de la conférence «Vom Umgang mit Jungen im Alltag» du pédagogue Tim Rohrmann.

cinéma

La situation des femmes en Afrique a été abordée par le cycle **«Cinéma d'Afrique au féminin»**, organisé en collaboration avec Frères des Hommes et lancé en présence de la réalisatrice sénégalaise Safi Faye.

campagne

1999 était l'année de la campagne **«Fini les compromis - Contre la violence à l'égard des femmes et des filles»**. Le Cid y a participé avec un numéro thématique du Cid-Info, avec le concours «Staark Meederchen» dont certaines œuvres primées illustrent les signets de livre de la bibliothèque, et avec soirée disco **«rockSie - musique rock et pop de femmes»** organisée à l'occasion de la fête de clôture de la campagne.

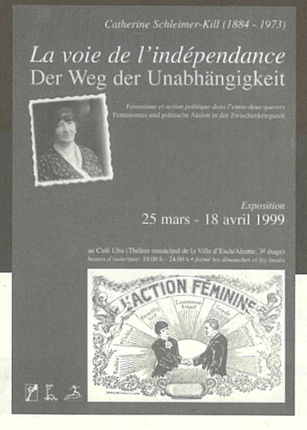
élections communales

élections législatives et européennes

Aperçu des résultats
par l'Observatoire de la participation politique des femmes aux élections de 1999

Cinéma d'Afrique au féminin
du 22 au 25 mars 1999

Africa



OBSERVATOIRE DE LA PARTICIPATION POLITIQUE DES FEMMES AUX ÉLECTIONS 1999

Interview mam...

Nicole Jemming

Brauchen wir mehr Frauen in der Politik/ den Chefetagen?

Es ist ihr demokratisches Recht. Weil die Chancen größer sind, dass frauenspezifische Anliegen stärker berücksichtigt und umgesetzt werden. Frauen haben spezifische Interessen weil die Lebenssituationen von Frauen zu einem großen Teil auch heute noch anders sind als die der Männer. Ich glaube allerdings nicht dass das alleinige Ziel der Frauenemanzipation die Karriereförderung von Frauen sein kann. Frauen sind keine homogene Gruppe: auch unter Frauen gibt es Unterschiede und deshalb auch verschiedene Bedürfnisse und Forderungen. Auch wird ein Mensch nicht durch sein Geschlecht allein „bestimmt". Die Lebensrealität einer Frau mit guter Ausbildung und Erfolg im Beruf ist eine andere wie die einer alleinerziehenden Mutter die an der Kasse im Supermarkt arbeitet oder wie die einer arbeitslosen Frau ohne berufliche Qualifikation. Wer steht höher in der sozialen Hierarchie: eine Karrierefrau oder ein arbeitsloser Mann? Die Antwort ist nicht einfach. Frauen in die Politik und in die Chefetagen – unbedingt! Es kommt aber auch darauf an für was sie sich einsetzen.

Welchen Beitrag haben die Männer in den letzten 10 Jahren zur Emanzipation der Frauen geleistet?

Interessante Frage. Ich war bisher immer der Meinung, dass es vor allem die Frauenbewegung in ihren verschiedenen Formen war, die sich für die Rechte der Frauen eingesetzt hat. Die Frauenbewegung hat das Leben vieler Frauen und Männer und die Beziehungen zwischen den Geschlechtern verändert. Es gibt allerdings noch viel zu tun und das wird vor allem doch die Sache der Frauen und ihrer Organisationen sein.

Es wird Männer geben die diese Bestrebungen aktiv unterstützen – die anderen werden folgen.

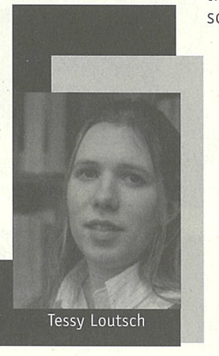
Nicole Jemming, Soziologin, ist Chancengleichheitsbeauftragte der Stadt Esch.

Tessy Loutsch

Sind Feminismus und Emanzipation heute noch ein Thema für junge Frauen?

Meiner Meinung nach ist Feminismus und Emanzipation ein sehr wichtiges Thema, über das aber noch viel nachgedacht werden muss. Es ist positiv, dass Frauen dadurch mehr Möglichkeiten haben, ihr Leben so zu gestalten, wie sie es möchten. Jedoch gibt es Grenzen. Man darf nicht soweit gehen, die Männer in den Hintergrund zu drängen und somit den Spieß einfach umzudrehen. Es muss ein gesundes Gleichgewicht zwischen den Rechten der Männer und denen der Frauen bestehen das jedoch nicht unbedingt für jeden gleich sein muss, es aber sein kann.

Brauchen junge Frauen – und vielleicht auch junge Männer - einen Verein wie das Cid-femmes, mit seiner Bibliothek und seinen Projekten?


Tessy Loutsch

Vereine wie das Cid-femmes und seine Projekte sind an sich sehr nützlich, um Frauen, die noch immer nicht überall die gleichen Möglichkeiten haben wie die Männer, eine Chance zu geben, sich zu informieren und ihnen vielleicht sogar zu helfen, in ihrem Leben weiter zu kommen. In der Bibliothek hat man sehr gute Möglichkeiten, sich über die Werke anderer Frauen zu erkundigen und somit evtl. ein Vorbild zu bekommen.

Tessy Loutsch, Schülerin am LGE, drehte im letzten Jahr für den „Uelzechtkanal" eine Dokumentation über das Cid-femmes.

2000 Highlights

campagne

Suivant le mot d'ordre **«2000 bonnes raisons de marcher»**, le Cid a rejoint 16 organisations de femmes luxembourgeoises et a participé à la **Marche mondiale des femmes en l'an 2000** sous différents aspects: marche transfrontalière à la frontière belgo-franco-luxembourgeoise, manifestations «pain et roses» à Esch-sur-Alzette et à Dudelange, concert avec le groupe suédois «Plommon» dans le cadre de «all girls» et participation aux manifestations au Luxembourg, à Bruxelles et aux Etats-Unis.

archives

Grâce au legs intégral de l'œuvre de la compositrice **Helen Buchholtz,** le Cid-femmes a pu préserver et rendre accessible au grand public l'œuvre d'une musicienne luxembourgeoise extraordinaire.

concert

L'événement concert-conférence **«Helen Geiger-Buchholtz (1877-1953) – eine luxemburgische Komponistin»** avec la soprano Mady Bonert, le pianiste Claude Weber et la conférencière Danielle Roster a présenté l'œuvre de la compositrice en première mondiale.

main d'oeuvre

L'équipe du Cid-femmes a pu s'accroître de façon non négligeable: au temps partiel (10 hrs.) accordé pour travaux de secrétariat en 1999 sont venus s'ajouter trois mi-temps (20 hrs.) supplémentaires, doublant les effectifs en personnel. Avec 2,75 postes conventionnés répartis sur 6 collaboratrices, le Cid a toujours un «staff» insuffisant vu la multitude de ses activités, mais a pu procéder à une **réorganisation interne** en groupes de travail thématiques et attaquer certaines tâches jugées prioritaires mais laissées jusqu'à présent en jachère faute de ressources humaines.

L'œuvre de Helen Buchholtz présentée et interprétée par un trio de talent le jour anniversaire de la compositrice luxembourgeoise.

23. Februar 2001 | Nr. 8

Helen Buchholtz (1877-1953) – Hiert Liewen an hiert kompositorescht Schaffen am nationalen an internationale Kontext

Eng Lëtzebuerger Komponistin

Danielle Roster

WÄHREND menge Recherchen iwert d'Lou Koster stun ech zoufälleg op de Numm vun der Helen Geiger-Buchholtz gestouss. Ech wollt méi iwert hiert Liewen a Schaffen erausfannen, hun zwar ninge fertigen, dat ha en

D'Valisse ware randvoll mat Noutemanuskripter gefëllt, méi wéi 200 Stéck...

D'Helen Buchholtz am Joer 1905

Weltmarsch der Frauen am Samstag in Brüssel

2000 gute Gründe Marschieren

Helen Buchholtz
Gebuer: 2.11.1877 zu Esch/Uelzecht
Gestuerwen: 2.10.1953 zu Lëtzebuerg
Beruff: Komponistin
Uropféierung: 2.11.2000 zu Lëtzebuerg

de in Luxemburg von 16 Frauenorganisa
in Luxemburg noch einiges getan werde
ohn auskommen müssen. Es sind beson
muss endlich das Problem der Lohngleic
eicher Lohn für gleiche Arbeit. Etwa 58 F
Hausfrau einer unbezahlten Arbeit nach
nd betätigen sich noch ehrenamtlich in z
leisten einen großen Einsatz für die All
auen entgegen zu wirken, müssen wir
14. Oktober in Brüssel demonstrieren.

Marche mondiale des femmes
World March of Women
2000
Marcha mundial de las mujeres

NOS REVENDICATIONS
UNSERE FORDERUNGEN

Interview mam...

Rosa Leonor Dias

Rosa Leonor Dias

Wie wurdest Du Mitglied im Cid-femmes?

Als Portugiesin im Ausland wollte ich unbedingt ein portugiesisches Ghetto vermeiden. Außerdem wollte ich mich in die Aufnahmegesellschaft integrieren. Frauenthemen haben mich seit mindestens 20 Jahren interessiert. Da war es nur logisch, dass ich mir eine Frauenorganisation ausgesucht habe.

Warum sind Deiner Meinung nach dann so wenige Portugiesinnen aktiv?

Portugiesen lebten fast 50 Jahre lang unter einer Diktatur, in der Engagement sogar gefährlich werden konnte. Die Menschen wurden dazu „erzogen", sich privat selbst zu verwirklichen. Darunter werden noch ein paar Generationen zu leiden haben. Der fehlende Bürgersinn macht sich auch in meiner Heimat schmerzlich bemerkbar.

Wie könnte man mehr Ausländerinnen ansprechen?

Wir setzen zu viel voraus! Menschen treten Vereinen bei, wenn sie sich davon Vorteile versprechen. Nur eine verschwindende Minderheit handelt aus ideologischer Überzeugung. Wir müssen uns die Frage nach dem praktischen Nutzen des Cid-femmes stellen. Für mich persönlich ist es wichtig, mit Gleichgesinnten zu diskutieren oder die einschlägige Literatur zu studieren. Aber das interessiert durchaus nicht alle.

Welche Schwerpunkte sollte das Cid-femmes setzen?

Frauenorganisationen haben die Aufgabe, eine Art Bestandsaufnahme des Erreichten zu erheben und Mängel aufzuzeigen. Derzeit geht es darum, das Verständnis von Frauenrechten als Menschenrechte durchzusetzen. Frauen müssen die ihnen gebührende Stellung in der Gesellschaft einnehmen.

Rosa Leonor Dias ist Übersetzerin in der portugiesischen Übersetzungsabteilung des Europäischen Parlaments.

Agnès Rausch

Sind Frauen solidarisch untereinander, vielleicht mehr als Männer?

Ob Frauen im Allgemeinen solidarischer als Männer sind, kann ich nicht beurteilen. Ich kann nur aus meinen Erfahrungen schöpfen und feststellen, dass Frauen in extremen (Not)-Lagen zusammenhalten, durch ihre Aktionen ein gemeinsames JA zum Leben ausdrücken, und dies allen destruktiven Kräften zum Trotz.

Dazu Beispiele, die mich geprägt haben:

· Die argentinischen Frauen, die sich jede Woche schweigend auf der Plaza de Mayo vor dem Präsidentenpalast in Buenos Aires der Diktatur trotzend versammeln, die Photos ihrer verschwundenen Kinder in der Hand.

· Die Frauen von Srebrenica aus Bosnien, die sich organisieren, um die Ermordung ihrer Männer, ungefähr 5.000 an der Zahl, zu beweinen und alle zu anklagen die sich schuldig gemacht haben, auch die UNO-Soldaten, in derer Nähe das Morden vor sich ging.

Agnès Rausch

· Die Frauen von Kabondo/Kisangani, die gemeinsam Mais- und Soja-Felder in der Stadt anlegten, um besser für ihre unterernährten Kinder sorgen zu können, und an den Sonntagen noch für die hungernden Gefangenen kochten, die keine Angehörigen in der Nähe hatten.

· Francine aus der Bahnhofszene, einbeinig und obdachlos, aber solidarisch, die mir bis zu ihrem Tod wertvolle Informationen lieferte, wo ich ihre jungen, meist drogenabhängigen Freunde finden konnte, damit ihnen die Chance auf ein anderes Leben geboten werden konnte.

Sie alle machen mir Mut, größeren Mut als Karriere-Frauen es jemals bei mir bewirken könnten. Ein letzter Wunsch wäre deshalb auch, dass immer mehr Frauen in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft sich die Devise „Karriere nach unten" zu eigen machten, um von dort aus die Strukturen auf ihre eigene Art zu verändern: lebensbejahend für alle.

Agnès Rausch, Sozialarbeiterin und Flüchtlingsbeauftragte der Caritas, ist seit 2001 Mitglied des Staatsrats.

2001 Highlights

publication

Quatre artistes ont collaboré à la réalisation du livre musical **«Wann de Piano rose gëtt»** qui recevra le Prix Nic Thoma en 2002: la compositrice Albena Petrovic-Vratchanska, l'auteure Nicole Paulus, la graphiste Kathrin Raber et l'actrice Mady Durrer.

concert

Un concert donné par le **Kapralova Quartett** présentait des œuvres de compositrices tchèques et slovaques du XXe et XXIe siècle.

conférence

L'œuvre de l'architecte - stylicienne **Eileen Gray** fut présentée dans une conférence intitulée «L'émotion purifiée par la connaissance» par Diane Heirend, également architecte.

culture

Ensemble avec neuf autres organisations de femmes, le Cid suivit l'appel de la fédération LiDiA (Liaison, Discussion, Action) et s'associa à une manifestation de soutien devant **«Lady Rosa of Luxembourg»**. Par une lettre ouverte, le Cid se déclara solidaire avec l'artiste Sanja Ivekovic et plaida en faveur du dialogue et à la tolérance.

séminaire

Le séminaire de travail **«Kanner si fir de Pappecongé** – les enfants votent pour le congé parental» a été organisé en collaboration avec les départements femmes des syndicats FNCTTFEL, LCGB et OGB-L.

bibliothèque

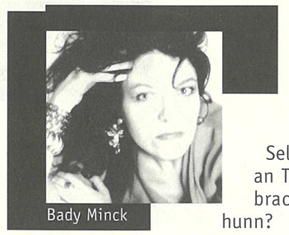
Au cours des **«samedis découvertes»** la bibliothèque du Cid-femmes a invité ses lectrices et lecteurs à découvrir trois pays – la Suède, la République tchèque et l'Irlande - par le biais de leur littérature, de leur musique et de quelques spécialités culinaires.

1er décembre 2001: "Aktioun géint Krich an Terror" appelle à une manifestation contre les bombardements en Afghanistan.

3 zefridde Kënschtlerinne präsentéieren e rosene Piano.

Interview mam...

Bady Minck


Bady Minck

Ass fir lech Feminismus nach en Thema?

Selbstverständlech! oder ass vläit an Tëschenzäit d'Matriarchaat ugebrach, ouni datt ech et gemierkt hunn?

Wéi schätzt Dir d'Relatioun Mann/ Fra um Konschtmaart an? Hunn d'Fraen an deene leschte Joren net enorm opgeholl?

Jo, d'Fraen hu schonn an dem leschte Jorzéngt opgeholl, dat stëmmt. A gewësse Géigenden/Länner méi, an anere manner. Mee ech hunn déi lescht puer Joer den Androck, datt d'Situatioun a ville Secteuren stagnéiert (an der bildender Konscht an um Filmsecteur z.B.), obwuel si nach wäit vu gutt ass. Au point de vue Chancegläichheet huet d'eenanzwanzegst Jorhonnert nach net ugefaang.

Wéi eng Kënschtlerinne ware/si fir lech Virbild/ Inspiratiounsquell?

Faszinéiert hu mech Filmer vum Maya Deren, vum Shirley Clarke, vum Vera Chytilova a vum Marie Menken, dat si véier Avantgarde-Regisseurinnen aus den 40er - 60er Joren. Vum Germaine Dulac fannen ech gewëss Filmer aus den 20er Joren och immens gutt. Déi meescht Filmer vum Germaine Dulac ware leider verlur a goufe réischt virun kuerzem rëmfonnt, du restauréiert an dëst Jor endlech dem Public presentéiert.

Am Secteur Konscht intresséiert mech besonnesch d'Konscht vum Marina Abramovic, Niki de Saint Phalle, Ana Mendieta, Jana Sterbak, Orlan, Gina Pane, Valie Export, Shirin Neshat, Lygia Clark an den Guerrilla Girls, bref: déi fräi a radikal!!!

Gesitt Dir selwer eppes spezifisch Weibleches an Arer Konscht?

Doriwwer solle sech d'KonschtanalytikerInnen an d'TheoretikerInnnen an HistorikerInnen de Kapp zerbriechen.

D'Bady Minck ass Kënschtlerin a Cinéastin.

Josée Hansen

Est-ce que la gestion d'une bibliothèque de / pour femmes n'est pas un peu sage? Les féministes du Cid n'auraient-elles pas déjà minimisé leurs revendications?

Une bibliothèque, mettant surtout à disposition des publications plus difficilement trouvables, c'est déjà énorme. Toutefois, je crois que le principal problème du Cid-femmes est qu'il prêche un peu pour des convaincu-e-s, c'est-à-dire pour des femmes ou hommes qui sont déjà féministes. Or, pour de nombreuses femmes, surtout les plus jeunes, l'engagement pour les droits des femmes et l'égalité des chances du Cid (et d'autres organisations militantes) est souvent soit inconnu - tout comme leur cause d'ailleurs -, soit considéré comme quelque chose d'extrêmement ringard. J'ai souvent été frappée par l'hostilité des femmes à l'égard de l'engagement féministe – «féministe, moi? jamais!»; sous-entendu: les féministes ne sont-elles pas toutes moches et frustrées? Ce n'est que lorsqu'elles se rendent compte que même en 2003, elles gagnent moins que leurs collègues hommes pour un travail identique ou qu'elles vont être bloquées à un certain niveau de carrière parce qu'elles risquent d'avoir des enfants un jour qu'elles se convertissent. Il est dommage que le gouffre entre ces femmes-là et la compétence et le savoir de celles engagées au Cid et ailleurs semble si difficile à combler.

Josée Hansen

Josée Hansen est journaliste et responsable de la rédaction culturelle au «Letzebuerger Land».

2002 Highlights

anniversaire

Le Cid a débuté l'année en fêtant ses 10 ans au «Sang & Klang» sous le mot d'ordre **«Kultur, Koméidi, Kulinaria»**.

enseignement

Le 25 avril, le premier **«Girls' Day»** a été organisé au Luxembourg et a rencontré un vif intérêt auprès des écoles, des entreprises et des jeunes filles. Dans le cadre du projet **«Der mädchenstarke Bücherkoffer»** quatre mallettes de documents (livres, cd, cassettes vidéo, cd-rom, jeux) ont circulé dans des classes du préscolaire et du primaire: Les mallettes offrent aux jeunes des histoires et personnages qui évitent les clichés sexistes et remettent en question la distribution sexuée des rôles dans la société.

internet

Le Cid-femmes a créé sa homepage **www.cid-femmes.lu** et a lancé parallèlement le projet de **«book a book»** qui permettra d'étoffer la bibliothèque de 1001 ouvrages supplémentaires indispensables.

solidarité

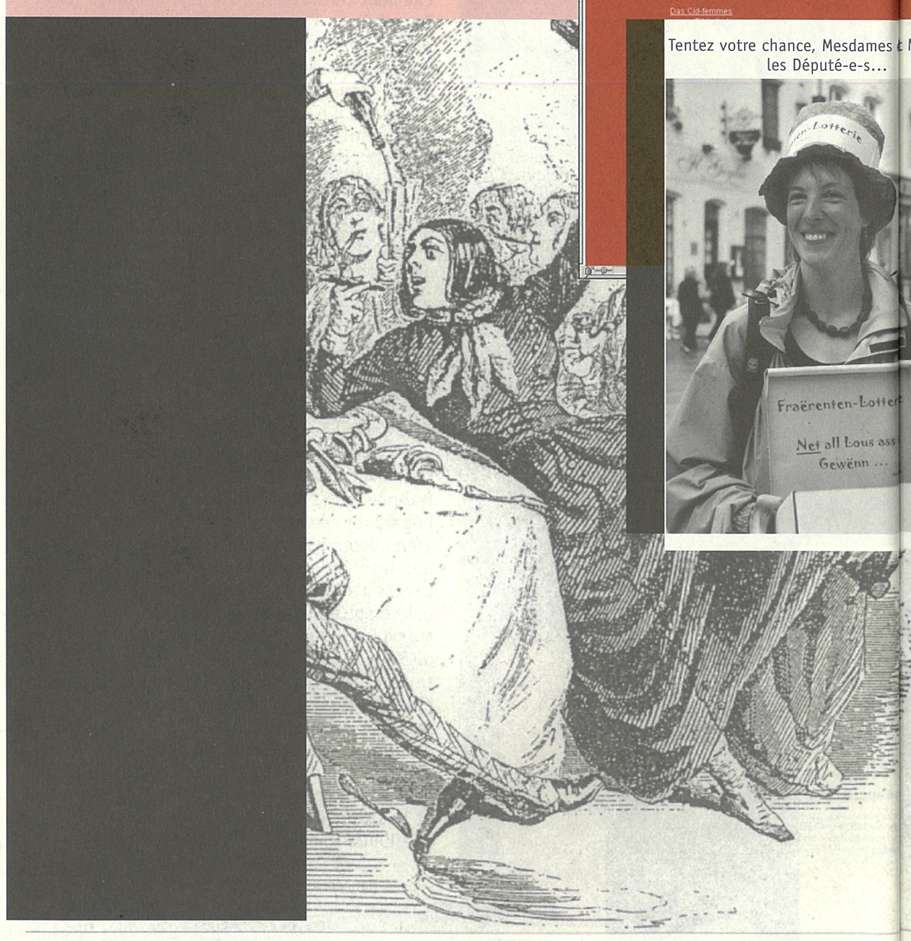
En juin une représentante de l'organisation des femmes afghanes **RAWA** a été invitée à venir témoigner de vive voix de la situation des femmes dans son pays. Une collecte de fonds a été organisée, et en novembre un chèque de 1.200 a pu être remis à une autre représentante de RAWA, qui a précisé la destination de ces dons: des projets de promotion de la santé et de l'éducation des femmes et jeunes filles.

comité

Enfin, au terme de 10 années, fidèle au calendrier qu'elle s'était fixée, la membre fondatrice **Colette Kutten** a démissionné de son poste de présidente, mais poursuit son engagement au sein du comité et du groupe de travail socio-politique; **JoséeKappweiler**, membre active de longue date, prend la relève à la présidence.

10 Joer Cid

Dat soll gefeiert ginn mat



Frühstück bei den Emanzipierten" vum Grandville

Girls' Day 2002: sur le terrain avec le Service de l'Architecte de la Ville de Luxembourg.

Tentez votre chance, Mesdames & Messieurs les Député-e-s...

Interview mam...

Marie-Josée Jacobs

Marie-Josée Jacobs

Wéivill Prozent vun áren Ziler hutt Der erreecht?

D'Zil vun 100% Gläichheet hu mer nach ëmmer net erreecht. Dem Ministère seng Aarbecht leeft zweespureg. Déi eng Säit Gesetzer virbereeden, déi de Fraen d'Gläichberechtegung garantéire sollen, an déi aner Säit um Mentalitéitswandel schaffe fir d'Gläichheet vun de Geschlechter am Alldag ëmzesetzen. Zanter 1995 goufen e.a. folgend Gesetzer virugedriwwen: den Numm vun de Fraen op de Wallëschten; d'Gläichheetsdelegéierten an de Betriber; d'Gesetzer iwwer d'Charge de la Preuve an den Harcèlement sexuel am Zesummenhang mat der Aarbecht; d'Verbesserungen am Pensiounssystem. D'Gesetz iwwer d'Gewalt doheem ass preparéiert; d'Individualisatioun an de Rentesplitting ginn diskutéiert. De Congé parental par contre gëtt och de Männer d'Recht, 6 Méint bei hirem Kand ze bleiwen. Dëst ass eng nei politesch Dimensioun.

Brauch een nach e Fraeministère?

Jo, soulaang d'Fraen nach net mat de Männer gläichgestallt sinn. E Beispill: Frae verdéngen fir déi selwecht Aarbecht oder eng gläichwäerteg Aarbecht op ville Plazen manner wéi d'Männer.

Aus der Fraeförderung an der Hëllef fir Fraen an Nout vun den 80er Joren, an duerno der Chancegläichheetspolitik an der Ausbildung, der Aarbecht an der Politik vun den 90er Joren, huet sech d'Gläichheetspolitik vun haut entwéckelt. Matt der Method vum Gender mainstreaming gëtt all politesch Moossnam op hir Auswierkung op Fraen a Männer analyséiert. Ass dës ënnerschiddlech, da si spezifesch Moossnamen, Actions Positives, néideg.

Soulaang et Ënnerscheeder tëscht Fraen a Männer gëtt, brauche mer e Ministère. Aus der Fraepolitik ass Gläichheetspolitik ginn. Dës Aarbecht méicht de Ministère.

Iwwer säin Numm kann a soll een nodenken.

D'Marie-Josée Jacobs ass di éischt Lëtzebuerger Fraeministerin.

Rita Knott

Wie stellt sich heute die Frage der ominösen „gläsernen Decke" für Frauen?

Dass es für Frauen in einer höheren Hierarchiestufe in klassisch männlichen Bereichen schwierig ist, kann ich nur bestätigen. Klagen und Bedauern hilft aber gar nicht weiter, sondern nur eine besonders zielorientierte Einstellung. Auch Männer haben es nicht unbedingt einfach in diesen Positionen.

Es bedarf einer besonders effizienten professionellen Arbeitsweise, frau darf nicht emotional überreagieren, und am besten komme ich mit der "win-win" Strategie weiter. Wichtig ist meines Erachtens, sich durch ergebnisorientierte Arbeitsweise die Vorgesetzten zu Verbündeten zu machen.

Einen großen Stellenwert hat für mich die Mentoring-Idee. Ich habe selbst als Mentee von den Erfahrungen meiner Mentorin profitiert und nehme mir heute private Zeit für meine Mentee. Dieser Austausch und diese Unterstützung geben mir auch Energie zurück.

Rita Knott

Mit den Mitarbeitern gilt für mich als einzig kluge Strategie die Personal-Entwicklung: Durch gemeinsames Aufstellen von Karriereplänen, gezielte Mitarbeiterschulungen und Erweitern der Kompetenzen jedes/r einzelnen kann eine große Synergie entstehen, die es dem Betrieb ermöglicht, mit dem kontinuierlichen Wandel der heutigen Zeit Schritt zu halten und auf längere Sicht auf der Erfolgsschiene zu fahren.

Natürlich bedarf es nicht eines großartigen Titels auf der Visitenkarte, um Glück im Leben zu spüren, es gibt unzählige Möglichkeiten, dies zu verwirklichen. Für mich ist es am wichtigsten, Spaß und Einfluss bei meiner sehr kreativen Arbeit zu haben, Sinn in meiner Arbeit zu sehen und eine Erfüllung zu verspüren. Und das verwirklicht frau/man eben nur auf einer hierarchisch höheren Position.

Rita Knott ist stellvertretende Direktorin und Personalchefin der Banque Hapoalim (Luxembourg) S.A., die 2001 mit dem „Prix féminin" ausgezeichnet wurde.

Ende gut, alles gut?

(cf) Eine richtige Erfolgsstory, unser Rückblick auf 10 Jahre Cid-femmes, oder? Ein paar Wermutstropfen sollen diesen Eindruck nicht vermiesen, nur relativieren.

Seien wir realistisch, fordern wir das Unmögliche! Lesen gehört gerade nicht zu den Aktivitäten, mit denen wir in der infotainmentsüchtigen Fun-Gesellschaft angeben können. Lesen ist irgendwie uncool und scheint überhaupt nicht mehr angesagt zu sein, noch nicht einmal bei AkademikerInnen, wenn sie es beruflich nicht brauchen. Bücher werden gerne verschenkt, na klar, aber werden sie anschließend auch gelesen? Schlimmstenfalls findet sich die Spiegel-Bestsellerliste gleich mehrfach auf dem Gabentisch wieder. Und da wollen wir auch noch Bücher von und über Frauen an selbige oder sogar an den Mann bringen. Vergebliche Liebesmüh und eine Sisyphos-Arbeit, sagen manche, denn die Vorurteile gegen Frauenbücher sind ähnlich wie die gegenüber Frauen nicht auszurotten. Frau begegnet ihnen auf Schritt und Tritt, in mehr oder weniger versteckter Form: Spielwiese für Männerfeindinnen, Lebenshilfe auf Ratgeberniveau, B-Literatur, Selbsterfahrungsgedöns, um nicht noch tiefer in die Mottenkiste zu greifen. Frau hat es heutzutage nicht mehr nötig, auf diese Ebene herabzusteigen, ist sie vermeintlich endlich dort angekommen, wo sie solche Krücken nicht mehr braucht.

Der Einsatz für Minderheiten wird viel eher honoriert und akzeptiert als der für die Mehrheit der Bevölkerung weltweit. Immer wieder frappierend, wie exotisch eine Frauenbibliothek auf manche ZeitgenossInnen wirkt, entweder zu elitär oder zu populär, längst veraltet oder zu avantgardistisch. Die Berührungsängste würden sich beim Betreten der Bibliothek augenblicklich in Luft auflösen. Wo sonst werden LeserInnen so individuell beraten und betreut, nehmen sich Mitarbeiterinnen so viel Zeit, um auch Sonderwünschen gerecht zu werden.

Mal ganz abgesehen davon, dass viele Mitmenschen nur zum Buch greifen, wenn ihnen absolut nichts Besseres mehr einfällt, ist es manchmal schon entmutigend, dass anscheinend nur eine kleine Minderheit für Frauenthemen ansprechbar ist. Vorurteile und Schwellenangst sind viel verbreiteter als wir uns, die wir vielleicht mit anderen Scheuklappen behaftet sind, vorstellen können. Die Gefahr, im eigenen Saft zu schmoren und nur die zu erreichen, die eh schon Bescheid wissen und sensibilisiert sind, ist nicht zu unterschätzen. Selbstkritisch müssen wir einräumen, dass auch das Cid-Komitee dringend einer Blutauffrischung bedarf und dass wir uns schwer tun, Nachwuchs zu rekrutieren. Nicht alle Schwierigkeiten sind auf den geographisch kleinen Einzugsbereich, den hohen Anteil an Pendlern und ausländischer Wohnbevölkerung, der fehlenden Universität und die dadurch abwandernde bildungswillige Jugend zurückzuführen. Niemand entgeht dem Zeitgeist, und der Wind weht schon länger aus einer anderen Richtung, die wenig mit Engagement- geschweige denn feministischem, ehrenamtlicher Arbeit, politischem und gesellschaftlichem Interesse zu tun hat, dafür umso mehr mit Spaß, Unterhaltung, Lifestyle.

Bislang können wir jedes Jahr stolz auf wachsende Buchbestände, mehr Ausleihen, neue Rubriken, die Homepage usw. verweisen. Wachstum um des Wachstums willen ist jedoch nicht unser Ziel. Ohne entsprechende Qualitätsstandards und Sicherung des Erreichten, wozu u.a. die Aktivierung von Karteileichen, die Steigerung unseres Bekanntheitsgrades, neue Ideen zum Fundraising, gehören, treten wir auf der Stelle. Die Erwartungen – auch unsere eigenen - steigen überproportional zu unseren realistischen Möglichkeiten und orientieren sich an herausragenden Ereignissen, die in dieser Form nicht ständig wiederholbar sind. Fehlschläge und Misserfolge, z.B. zu wenig BesucherInnen bei aufwändigen Veranstaltungen, sind nie auszuschließen. Wie oft waren wir gezwungen, Abstriche an mit zu knappem Finanz- und Zeitbudget entworfenen Programmen machen. Einladungen zur Mitarbeit und Mitorganisation müssen wir häufig wegen fehlender personeller Ressourcen ablehnen. Für die Optimistinnen unter uns wird es weiter aufwärts gehen: mehr Personal, mehr Aktivitäten, mehr Resonanz und mehr Wirkung soll die Zukunft bringen. Andere meinen, dass small auch beautiful sei und wir uns mit unseren relativ bescheidenen Mitteln vorläufig auf Machbares und Bewährtes beschränken und/oder unsere Zusammenarbeit mit anderen Organisationen verstärken sollten, um Synergien zu nutzen und finanzielle Lasten erträglich zu halten.

Das letzte Wort haben unsere Mitglieder, deren Mitsprache und Mitarbeit ausdrücklich erwünscht sind. Von ihren Präferenzen wird es abhängen, in welche Richtung sich das Cid-femmes entwickeln wird.